



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das ist der Tag, den der Herr gemacht.....

1990

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.42

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21333)

Das ist der Tag , den d e r H e r r g e m a c h t ...

Kreuz und auferstehung lagen unheimlich nahe beisammen . Wenn es hoch kommt, waren es vom todesschrei Jesu am Kreuz bis zum Geschehen in Morgendämmerung des Oster-sonntagganze 35 Stunden ... Darum war für alle Beteiligten aus dem Kreise JesuOstern eine unfassbare Überwältigung . Es war wirklich der Tag , den der H e r r g e m a c h t , son- niemand.

Vor einigen Tagen saß ich in Wien bei einem Essen , und neben mir saß ein Bischof aus der Slowakei. Seine Hände waren alles andere als gepflegt, sie waren schwielig und rauh, sein Anzug erinnerte an die Qualität unserer ersten Nachkriegsstoffe. Vor 20 Jahren war er heimlich zum Bischof geweiht worden , dann kam er vors Gericht .8 Jahre war er im Gefängnis , 12 Jahre mußte er dann als Zwangsarbeiter beim Müll und in einer Glasfabrik arbeiten . 12 Jahre lang wohnte im zimmer über ihm einGeheimpolizist , der jedes Wort mit elektronischen Geräten abhörte. 12 Jahre lang hat er mit seinen Besuchern nur flüstern können . 36 mal wurde er in dieser Zeit bei der Staatspolizei verhört...

Der Mann , der da nun mit den österreichischen Bischöfen am festlichen Tisch saß , hat neben mir immer nur leise hingeflüstert : " Ich kann es nicht fassen - es ist wie ein traum ... Wir haben keine Änderung mehr erhofft, wir haben nur gewußt , daß wir durchhalten müssen . Menschlich gesprochen , haben wir keine chance mehr gesehen . Der Unter grund wa roffenkundig unser Schicksal...

Und jetzt , wie ich vor ein paar Tagen als bischof eingesetzt worden bin , waren 65.000 Menschen da , ganze Scharen von Jugend. Ich kannes noch immer nich glauben..."

So ähnlich muß da sdmaals in Jerusalem gewesen sein . Nach den bedrückenden , scheinbar so endgültigen und nicht umkehrbaren Ereignissen war der Ostersonntag einfach nicht zu fassen . Man spürt das aus allen Berichten , mögen sie noch so knapp sein. Die demoralisierte Schar der Jünger hat nichts erwartet , gar nichts. Sie dachten so , wie die beiden Wanderer nach Emmaus : Der Ofen war aus . Für die Anhänger Jesu war alles verhangen , maßlos enttäuschend, tragiisch , aussichtslos ."Wir haben gedacht" sagten sie "er wäre der Messias , aber es war nichts..." Bei den Zwölfen war die Stimmung ganz gleich . Der verschreckte Hauf hat hinter verschlossenen und verriegelten Türen mit kei- nem Atemzug von einer Wende geträumt.

Ostern ist über sie gekommen wie der Tag der Freiheit über den slowakischen Bi- schof . Es war eindeutig der Tag , den d e r H e r r g e m a c h t hat , sonst niemand.

Warum ist dieser Gedanke aktuell ?

Zunächst deshalb , weil bis ins Jahr 1990 diejenigen nicht aussterben, die Ostern als subjektiven , inneren , psychotherapeutischen Vorgang erklären wollen. Als einen visongewordenen Wunschtraum , eine Erwartungsphantasie , eine Projektion. Ostern als Produkt tiefenpsychologischer Vorgänge , als geistvoll zu deutendes Bildmaterial im Sinn Jungscher Archetypen . ~~Diese Osterkerze, die zu den weltbewegenden Vorgängen mit den armligen Stummleuchtlämpchen ihrer Wissenshaft weckeln, stehen nicht aus.~~ Immer wieder versucht man , das Unfassbare faßbar zu machen .

Aber es bleibt dabei : Es ist der Tag , den d e r H e r r g e m a c h t hat, sonst niemand . Es ist die vollständige Überwältigung von drüben .

Und zum Zweiten schenkt uns de rHerr auch im Leben der Kirche , in der Welt- geschichte und im persönlichen Leben diese Überwältigung . Den guten Ausgang ~~über alles~~ wider alles Erwarten , den Aufriß der tiefliegenden Wolken , die durchbrechende Sonne gegen allen Wetterbericht. Jeder von uns hat solches schon erlebt, und wir haben es - wie der slowakische Bischof auch im Großen erfahren . Das möchte ich das kleine Ostern nennen , es hat den Sinn des Zeichens, des Vorspiels , des Vorgeschmacks des Endgültigen. Manchmal erfahren wir auch im Leben , daß Karfreitag und Ostersonntag unheimlich nahe beisammen liegen können . Und dann sollen wir an den Satz denken : Das ist der Tag , den der Herr gemacht hat ...

Am nächsten liegt der bedrückende Karfreitag und der strahlende Ostersonntag wohl am Ende. Vor kurzer Zeit war ich bei einem wirklich tieffrommen , ja heiligmäßigen Priester , den viele von Euch gekannt haben , am Sterbebett . Da sieht man eine letzte, verlöschende Müdigkeit , ein Bewegen der lippen im Gebet , und die Zeiger der Armband- uhr rücken nur ein wenig weiter , und dann ist er in der überwältigenden Herrlichkeit, so schnell geht de rÜbergang aus dme tränental in den ewigen Ostersonntag . Und er wird auch nur stammeln könne : Das ist der Tag , den Gott der Herr gemacht hat . ..Und nie- mand anderer...